



## Bewertung umweltökonomischer Instr.

Rogall  
2012

Prof. Dr. Holger Rogall



Hochschule für  
Wirtschaft und Recht Berlin  
Berlin School of Economics and Law



## Bewertung der umweltökonomischen Instrumente - Vorteile

Rogall  
2012

### 1. Hohe ökologische Wirksamkeit:

- + Konsequenter eingesetzt üben sie (keine sofortige, aber) eine dauerhafte Wirkung aus
- + Sie können einen sich selbst verstärkenden Prozess initiieren.
  - Umweltpolitik verliert reaktiven Charakter und leistet Beitrag für die Nachhaltigen Strategiepfade (Effizienz, Konsistenz, Suffizienz)
- Das erfolgt allerdings nur, wenn diese Instrumente konsequent und langfristig eingesetzt werden.
- Das ist bislang, außer beim EEG- nicht der Fall.



## Bewertung der umweltökonomischen Instrumente - Vorteile

Rogall  
2012

### 2. Hohe ökonomische Effizienz:

Da diese Instrumente den Wirtschaftsakteuren die freie Entscheidung überlassen, wann und wie sie handeln wollen, sind sie aus ökonomischer Sicht effizient.

### 3. Dynamische Anreize und Flexibilität:

Werden sie konsequent genug eingesetzt, können sie die Akteure anregen, laufend Verbesserungen der umweltbelastenden Techniken herbeizuführen. Weiterhin können sie i.d.R. einfacher an neue Entwicklungen angepasst werden als ordnungsrechtliche Maßnahmen.



## Bewertung umweltökonomische Instrumente - Nachteile

Rogall  
2012

### 1. Ökologische Wirksamkeit:

Die Wirkung der Instrumente hängt von einer Reihe von Faktoren ab:

- (1) Eingriffstiefe (z.B. Höhe der Abgaben oder Emissionsgrenzen),
- (2) Häufigkeit der Maßnahmenverschärfungen,
- (3) Länge des vorgesehenen Programms der Maßnahmenverschärfungen,
- (4) Stand der technischen Entwicklung (Effizienz-, Substitutionstechniken)

**Bewertung:** Werden diese Faktoren bei der Ausgestaltung der Instrumente berücksichtigt, entfalten die Instrumente eine hohe Wirkung. Werden die Faktoren nicht berücksichtigt, kann die Wirkung komplett ausbleiben



## Bewertung umweltökonomische Instrumente - Nachteile

Rogall  
2012

- 2. Praktikabilität u. Akzeptanz:** Jahrelang wurden diese Instrumente gefordert, mit der Umsetzung zeigen sich zunehmende Akzeptanzprobleme:
- Viele Entscheidungsträger sprachen sich nur solange für den Einsatz dieser Instrumente aus, wie die Realisierung unwahrscheinlich erschien u. Argumente gegen die Verabschiedung direkt wirkender Maßnahmen benötigt wurden.
  - Seitdem die direkt wirkenden Instrumente ausreichend diskreditiert wirken, hat sich die Argumentation verändert. Nun werden diese Instrumente, die früher „marktorientierte Instrumente“ genannt wurden, abgelehnt u. z.B. Umweltabgaben oder Emissionszertifikate als nicht vereinbar mit einer marktorientierten Umweltpolitik angesehen(\*)

Quelle: Rogall 2012, Kap. 7.3 NaOek-IV-33-Bewertung umweltökonomischer Instrumente

5/30



## Zusammenfassung und Fazit

Rogall  
2012

- 1. Instrumente:** Strategien, die allein auf das Umweltbewusstsein setzen zielen zu kurz. Aufgrund der sozial-ökonomischer Faktoren ist eine kurzfristige Änderung kaum möglich  
→ Notwendigkeit ökologischer Leitplanken
- 2.** Es existieren Instrumente, die das Marktversagen kompensieren können, ihre Wirkung ist unterschiedlich:
- (1) Direkt wirkende: wirkungsvoll, früher reaktiv, heute Stufenpläne
  - (2) Indirekt wirkende: wenig wirkungsvoll, begleitend
  - (3) Umweltökonomische: Dynamisch, wenn konsequent eingesetzt.

Quelle: Rogall 2012, Kap. 7.3 NaOek-IV-33-Bewertung umweltökonomischer Instrumente

6/30



## Zusammenfassung und Fazit

Rogall  
2012

- 3. Zusammenfassende Bewertung:**
- Umweltökonomische Instrumente** standen lange im Mittelpunkt
- (1) Sollten sie aber weiter inkonsequent eingeführt werden, gewinnen wieder die **direkten Instrumente an Bedeutung**.
  - (2) Die Hauptnachteile (mangelnde ökonomische Effizienz und Flexibilität) können durch Stufenpläne überwunden werden
- 4.** Ob die ökologischen Leitplanken in der notwendigen Konsequenz eingeführt werden, ist trotz der Gefahren nicht sicher. Die Macht kurzfristig handelnder Lobbys und Medien ist oft zu dominierend. In der Politik herrscht nicht selten Symbolpolitik statt „Lösungspolitik“. → „Flickenteppich“, Bündnisse und „Zeitfenster“

Quelle: Rogall 2012, Kap. 7.3 NaOek-IV-33-Bewertung umweltökonomischer Instrumente

7/30



## Zusammenfassung und Fazit

Rogall  
2012

Auch eine "second best"-Strategie ist kein Selbstläufer, sondern bedarf des Engagements aller Akteure, die bereit sind, einen Beitrag für eine Nachhaltige Entwicklung zu leisten.

Eine Strategie, die allein auf die Politik setzt, ist ebenso eine Illusion wie eine Strategie, die nur auf Marktkräfte baut.

→ **Nur das Zusammenspiel der gesellschaftlichen Akteure mit der Politik bietet eine Chance für eine zukunftsfähige Entwicklung.**



Quelle: Rogall 2012, Kap. 7.3 NaOek-IV-33-Bewertung umweltökonomischer Instrumente

8/30



## Quellen

Rogall  
2012

- Bartmann, H. (1996): Umweltökonomie - ökologische Ökonomie, Stuttgart.
- Costanza, R. (2001): Einführung in die Ökologische Ökonomie, Stuttgart 2001, Titel der amerikanischen Originalausgabe: (1998) An Introduction to Ecological Economics, Boca Raton FL/USA.
- Rogall, H. (2012): Nachhaltige Ökonomie, Marburg.



## Fazit

Rogall  
2012

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit  
Ich freue mich auf Ihre Fragen!

